

# PROJEKTZEITUNG



Ergebnisse einer Fortbildungsreihe zur  
naturwissenschaftlichen Projektbegleitung

Steirische Landesregierung FA6E - Elementare und musikalische  
Bildung in Kooperation mit der Arge KIWI



# Erlebniswelt Naturwissenschaft

## Ein Projekt zur Implementierung der elementaren naturwissenschaftlichen Bildung in steirischen Kinderbetreuungseinrichtungen

Die steirischen Landesregierung Fachabteilung 6E-(elementare und musikalische Bildung) hat im Schuljahr 2011/12 das Projekt „Erlebniswelt Naturwissenschaft“ zur Förderung der Naturwissenschaften in der elementaren Bildung durchgeführt. Die Arge KIWI konnte als Kooperationspartner den inhaltlichen Teil und die praktische Umsetzung abdecken.

Die Arbeitsgemeinschaft Kind und Wissenschaft begleitet schon seit Jahren Kindergartenpädagoginnen in ihrem Bemühen Naturwissenschaften schon in der elementaren Bildung zu verankern. Die praktischen Erfahrungen mit Experimentierecken im Kindergarten und mit der Fortbildung von PädagogInnen haben gezeigt, wie wichtig es ist, dieses Thema in ganzheitliche Projekte einzubinden und als festen Bestandteil der pädagogischen Arbeit zu etablieren, um den Bildungsrahmenplan umsetzen zu können.

Das allgemeine Interesse am Thema zeigte sich bei der „Kick Off“- Veranstaltung. Im Dezember 2011 konnte Frau Hofrätin Dr.<sup>in</sup> Roswitha Preininger sehr viele Pädagoginnen begrüßen, der lebhaft Vortrag von Univ. Prof Klaus Taschner war aber auch wirklich etwas Besonderes!

Die Fortbildungsreihe „Forschen für Fortgeschrittene“ startete dann im Jänner 2012. Vier Impulseinheiten zu den Themen „Hören, Sehen, Fühlen“ wurden angeboten und dienten auch dem regen Gedankenaustausch der Teilnehmerinnen.



## „Hilf mir, es selbst zu tun!“ ( Maria Montessori)

Nach diesem Leitgedanken versuchte die Referentin Mag.<sup>a</sup> Susanne Plank die Pädagoginnen in drei Arbeitsgruppen mit möglichst praxisnahen Hilfestellungen und fundiertem Grundwissen bei der Planung und Durchführung ihrer eigenen Projekte zu unterstützen.



Das vorliegende Heft soll einen kleinen Eindruck vermitteln, welche kreative, engagierte Arbeit von den Projektteilnehmerinnen in der ganzen Steiermark bei der Umsetzung geleistet wurde. Danke an alle, die daran mitgearbeitet haben!

*Das Ganze ist mehr als die Summe der Teile. (Aristoteles)*

Das Team der Arge KIWI bedankt sich auch ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit mit der Fachabteilung 6E und dem Büro der Landesrätin Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Grossmann!

# Hokus-Pokus-Farbikus

## Ein ganzheitliches Projekt zum Thema Farben



Beim Projekt „Hokus-Pokus-Farbikus“ ging es darum, die verschiedensten Bildungsbereiche und Kompetenzen bei Kindern zu fördern. Neben Bewegungseinheiten und sprachlichen Angeboten wie z.B. Geschichten, Fingerspielen, musikalischen Angeboten und passendem Konstruktionsmaterial, wurden verschiedene Experimente durchgeführt, um den Schwerpunkt der nanoversity „Natur und Technik“ zu erarbeiten: Papierchromatographien und Experimentieren mit Lebensmittelfarben zählten dazu. Ein Höhepunkt des Projekts war sicherlich der Besuch auf der TU Graz in der Inffeldgasse. Im Institut für Architektur und Medien konnten die Kinder unter der Anleitung von Dipl. Ing. Richard Dank am Computer ihre eigenen Porträt-Fotos selbst farblich verändern.

Sabrina Kastner, Carla Seider

TU Graz **nanoversity** , Kinderbetreuung der Volkshilfe



# Der Keinohrfant

## Hören und Gehörlosigkeit



Der Gemeindekindergarten Gralla befasste sich mit dem Schwerpunkt Gehörlosigkeit. Der „Keinohrfant“ begleitete die Kinder durch das Jahr. Sehr schnell fanden die Kinder heraus, wie man sich mit ihm verständigen kann:

Es wurden Briefe geschrieben, Geschichten gezeichnet, Gefühle dargestellt und Pantomime gespielt. Auch Lippenlesen, das Finger-ABC, Stummfilme und verschiedene Experimente zum Thema Hören waren Teil des Projekts.

Der abschließende Höhepunkt war der Besuch von Doris. Sie ist gehörlos und brachte den Kindern die Gebärdensprache näher.

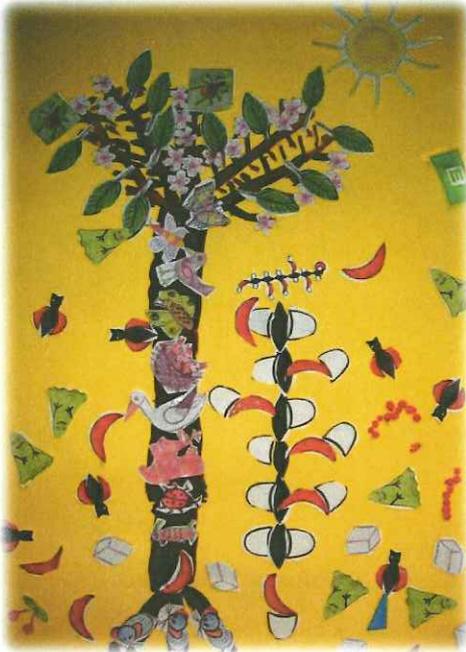
Tatjana Taucher, Heike Lambauer, Mag. Karin Fraß

Gemeindekindergarten Gralla



# Ohne Baum kein Leben

## Der Photosynthese auf der Spur



In diesem Projekt begleitete jedes Kind „seinen“ Baum durch den Frühling. Beobachtungen in der Natur wurden bildlich festgehalten und mitverfolgt, das Bild des kahlen Baumes nach und nach mit allem beklebt, was sichtbar wurde. Auf die Blüten folgten die Blätter und die Tiere, die in einem Baum leben können. Im nächsten Schritt folgten auch die Dinge, die man mit freiem Auge nicht sehen kann: das Wasser, die Luftteilchen und das Chlorophyll. Das Anthropomorphisieren dieser chemischen Bausteine erleichtert den Kindern den Zugang und das Verständnis von komplexen Vorgängen.

Elke Hofstätter, Maria Hütter

Kindergarten Hofstatt -  
Stadtgemeinde Weiz



# Die Geschichte von Linchen

Didaktische Aufbereitung der Vorgänge im Baum und den Zusammenhang mit uns Menschen.

Elke Hofstätter

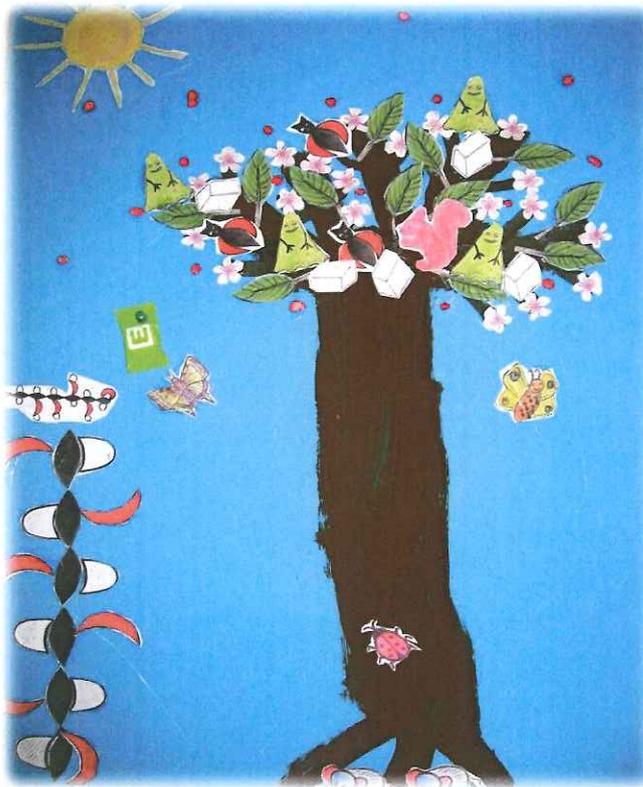
## Das ist Linchen:

Sie kann nur wenige Minuten ohne Luft leben.

- Wo aber kommt die frische Luft her?
- Müssen wir sie kaufen?
- Wer erzeugt und beliefert uns mit Atemluft und warum ist immer genug vorhanden?



## Kennst du den Baum?



Er ist dein Freund. Er spendet dir Schatten und Früchte. Am Baum kannst du vieles sehen: Blätter, Äste, Tiere,.....

Aber es gibt auch etwas am Baum, dass wir *nicht* sehen können. Dort passieren geheimnisvolle Vorgänge.

In den Blättern wohnen kleine, gute Geister, die **Chlorophyll**chen. Sie sind ganz grün und deshalb sind auch die Blätter grün.

Bei den Wurzeln wohnen die **Wassermäuse**  $H_2O$  und in der Luft fliegen **Kohlendioxid**fliegen  $CO_2$ .

Wenn die Sonne scheint, beginnen sich alle zu vermischen. Wenn sie sich wieder trennen, haben sie eine neue Form angenommen. Dabei entsteht etwas, dass der Baum nicht brauchen kann: **Sauerstoff** – und darüber freut

sich Linchen! Was beim Vermischen entstanden ist, ist etwas ganz Leckeres, was auch wir Menschen mögen: Traubenzucker, er ist der wichtigste Energiespeicher für alle Lebewesen!

## Wissenswertes:

Eine ausgewachsene Buche hat über 200 000 Blätter. An einem Sonnentag filtert sie 30 Millionen Liter Luft.

Es entstehen 12 Kilo Zucker und 8000 Liter Sauerstoff. Linchen braucht 400-800 Liter Sauerstoff pro Tag.

TIPP: Das Photosynthese Bilderbuch gibt es als Gratisdownload unter:

[www.hofstaetter.erfolgsplan.at](http://www.hofstaetter.erfolgsplan.at)



# Musik hören, machen und erfinden

## vom Geräusch zum Ton bis zur Musik



Der Volkshilfe Kindergarten St. Margarethen befasste sich mit dem Schwerpunkt Hören, hauptsächlich mit dem Thema Musik. Vom Geräusch zum Ton und schlussendlich bis zur Musik. Auch die Funktion des Ohres und des Schalls waren uns dabei von großer Bedeutung. Denn wie kommt die Musik in unser Ohr und wo geht sie dann hin? Durch die gesamte Thematik führte uns „Mimi die Musikhexe“ und brachte uns immer wieder neues Wissenswertes an ihren Besuchstagen mit. Der abschließende Höhepunkt war Mimi´s Idee, selbst Instrumente herzustellen und mit Bauanleitung Hammer & Nägeln ging es dann los.

Andrea Meusburger

Volkshilfe Kindergarten

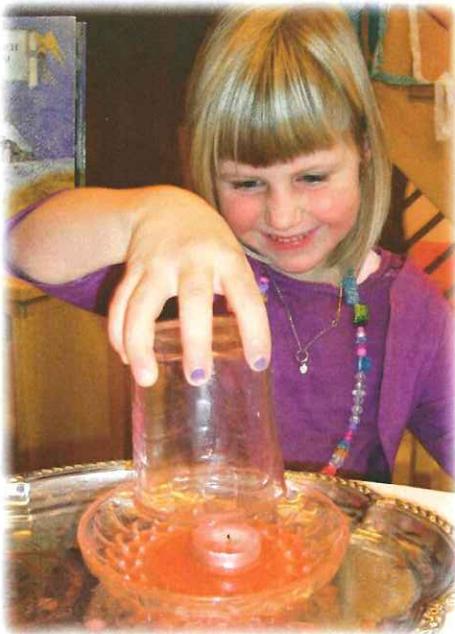
St. Margarethen bei Knittelfeld



# Gemma Mathematik schauen!

## FORMEN und ZAHLEN - Mathematik veranschaulichen – Grundbegriffe auf den ersten BLICK erleben.

„Da mathematisches Denken ein elementarer Baustein der kognitiven Entwicklung ist und sich auf Erkennen und Beschreiben von wiederkehrenden Mustern und Strukturen, Regeln und Gesetzmäßigkeiten bezieht“ (siehe BildungsRahmenPlan) finden wir, dass Naturwissenschaft und Mathematik unzertrennlich sind.



Wir beschäftigen uns sehr vielseitig und ganzheitlich mit dem Thema: Durch spielerischen Umgang mit den verschiedensten Materialien erlebten die Kinder phänomenologisch Gesetzmäßigkeiten der Natur. Unser Kindergarten ist eine Bildungseinrichtung, in der die Kinder auf spielerische Weise Erfahrungen sammeln dürfen. Wir ermöglichen den Kindern, sich im Kindergarten in den Bereichen wie Sprache, Ästhetik, Musik, Mathematik, Naturwissenschaft, Bewegung... auf die Suche nach Antworten und Lösungen zu begeben. Jedes Kind zeigt unterschiedliche Interessen und benötigt eine individuelle Lernsituation. Wir Pädagoginnen versuchen, diese gezielten Beobachtungen richtig zu interpretieren und das Kind mit unserer

fundierten, pädagogischen Kompetenz und Erfahrung zu begleiten.

Unsere Kindergartenkinder durften außerdem Herrn Dipl. Päd. Broidler in der Hauptschule Thörl –Region Hochschwab besuchen und auch die „Geheimnisse“ der Physik und Chemie kennenlernen.



Silvia Sottler, Sandra Wagner

Gemeindekindergarten  
Thörl

*„Lernen ist Erfahrung.*

*Alles andere ist bloße Information“*

*(A. Einstein)*

# Die Natur mit allen Sinnen erforschen

## Experimente im Jahreslauf

Kinder fragen unentwegt und wollen sich mit ihrer Umwelt und deren mannigfaltigen Erscheinungen auseinandersetzen. Die Neugierde in dieser Altersstufe ist fast grenzenlos.

Die Kinder nehmen den Rhythmus der Naturgesetze täglich wahr, den Wechsel der Jahreszeiten, die schillernden Farben des Regenbogens, die Schwerkraft, wenn ihr Spielzeug auf den Boden fällt. Durch das Entdecken, Erkunden und Wahrnehmen werden die Neugierde und das Interesse an der belebten und unbelebten Natur geweckt.



Wir machen mit unseren Kindern viele Experimente zu den verschiedensten Themen im Jahreskreislauf, wie Luft, Schall, Farbe, Licht, Magnetismus... Die Kinder haben großen Spaß an der Auseinandersetzung mit den verschiedensten Materialien, am Probieren, Erforschen und Wiederholen.

*Erkläre mir- und ich vergesse  
Zeige mir- und ich erinnere  
Lass es mich tun- und ich verstehe  
(Konfuzius)*



Ulrike Martschitsch

Kindergarten St Johann, Graz –Mariatrost

## Der Backpulvervulkan

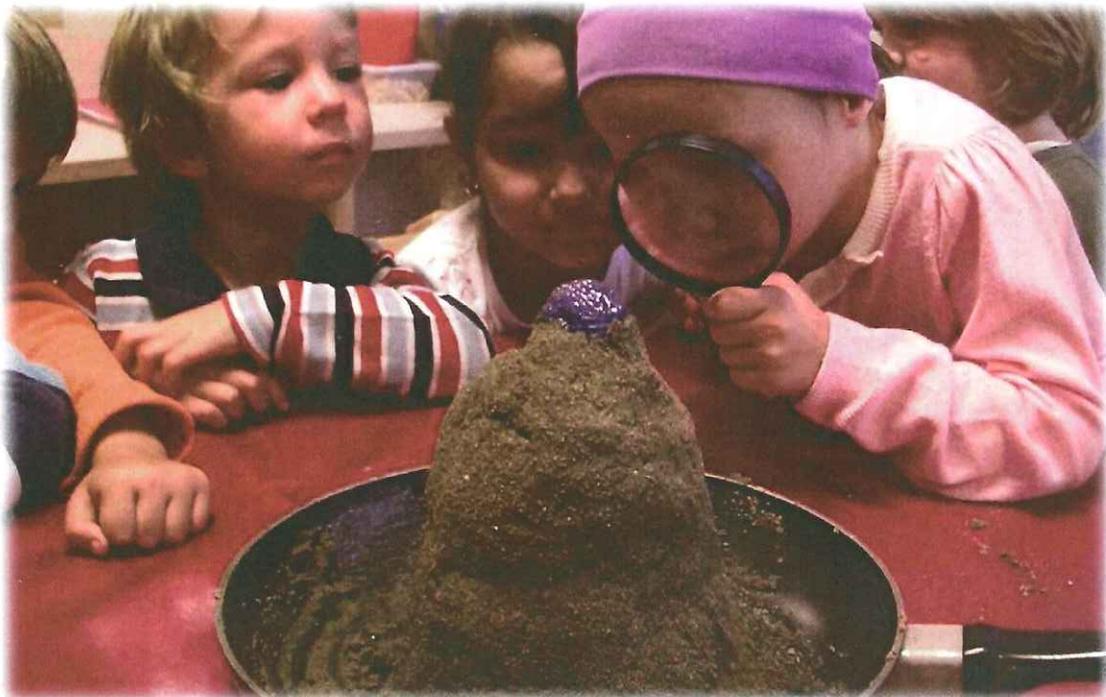
„19. März 2012: Italien, Sizilien, Ätna. Der Vulkan ist zum vierten Mal 2012 ausgebrochen.“ Das erzählten uns zwei sizilianische Kinder aus unserer Gruppe.

Dieses Gespräch nahmen wir zum Anlass uns selbst einen Vulkan zu bauen.

Wir formen um eine Plastikflasche herum aus Sand einen Vulkan. In den Krater dürfen die Kinder eine Mischung aus Backpulver, Wasser, Spülmittel und Lebensmittelfarbe nach und nach mit der Pipette hinein spritzen und beobachten, was passiert? Der Inhalt beginnt zu schäumen und tritt bei der Öffnung heraus. Der Vulkan bricht aus!

Erklärung: Backpulver enthält Natron, durch Zugabe von Wasser entsteht Kohlenstoffdioxid – diese Reaktion ist am Sprudeln erkennbar. Durch die Zugabe von Spülmittel wird das entstehende Gas aufgeschäumt. Die Lebensmittelfarbe macht das Ganze noch effektvoller.

Ulrike Martschitsch



# Die Ohrenspitzer

## Hören, Lauschen, den Alltag erforschen



Geräusche im Alltag – welche gibt es, wie nehmen wir sie überhaupt wahr, und was erzeugt eigentlich Geräusche!? Dies war das Hauptthema dieses Projektes.

Professor Ohrenspitzer führte uns durch das gesamte Projekt und stellte jede Woche neue interessante Experimente vor. Es wurde mit Alltagsgegenständen experimentiert, um verschiedene Geräusche damit zu erzeugen! Außerdem wurde den Kindern vermittelt, wie unser Ohr aufgebaut ist und wie das Hören funktioniert. Was sind Schallwellen und wie kommen sie an und in unser Ohr? Dazu konnten die Kinder Experimente gemeinsam



ausprobieren und so ihre eigenen Erfahrungen machen.



Nicole Dornhofer

Fraß Christina

Kinderkrippe  
miniMEX

Graz

# Eine Reise um die Welt

## von anderen Ländern und Fahrzeugen



Da wir heuer in unserem Kindergarten Eltern haben, die aus verschiedenen Ländern stammen, wählten wir dieses Thema. Unsere Reise begann in der Steiermark und sie wird im „Wilden Westen“ enden. Auf unserem Weg lernen wir viele Länder kennen. Wir erforschten aber auch die Technik verschiedenster Transportmöglichkeiten. Wir



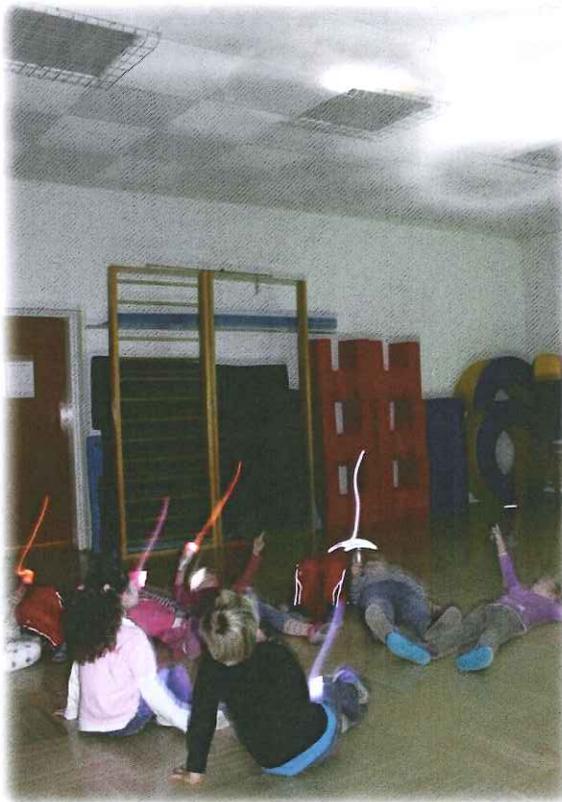
ließen einen Heißluftballon steigen, fuhren mit der Magnetschwebbahn, schwammen mit dem Schiff übers Meer und flogen mit dem Flugzeug. Wir haben gesehen, dass es hier noch viele Möglichkeiten gibt und haben großen Gefallen am Forschen und Experimentieren gefunden.

Jasmin Wolf

Wiki Kindergarten Lannach

# Licht und Schatten

## Vom Lauf der Sonne und der Dunkelheit



**Licht und Schatten** stand bei der Vorschulgruppe des Kindergartens Turnau am Programm.

An den verschiedenen Jahreszeiten wurde der Unterschied Tag/Nacht – hell/dunkel beobachtet und erklärt.

Es gibt natürliches und künstliches Licht und man bemerkt mit dem Schatten auch den Verlauf der Zeit.

Ein besonderes Highlight war unser Schattentheater „Peter und der Wolf“.

Martina Grubbauer  
Kindergarten Turnau

# Wir entdecken die Farben

## rund um den Regenbogen



Die jüngeren Kinder des Kindergartens Turnau beschäftigten sich das ganze Jahr mit den Farben.

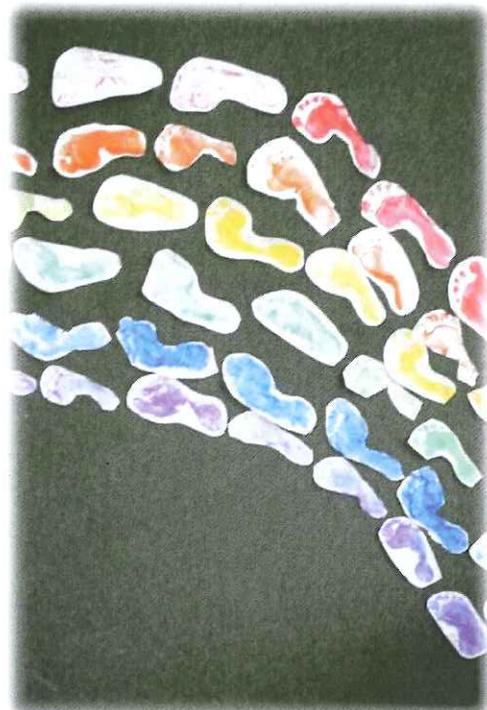
Eine Forscherecke, in der die Kinder mit verschiedenen Versuchen Farben mischen und trennen konnten, wurde eingerichtet

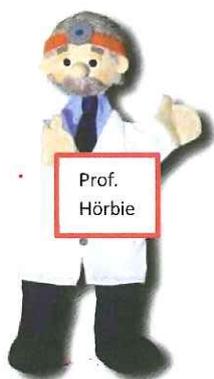
In der Freispielzeit konnten die Kinder beim Malen selbst mit den Farben experimentieren, mit gefärbten Wasser Tropfenbilder gestalten und noch vieles mehr.

Später beschäftigten wir uns mit den Farben des Regenbogens. Mit Prismen und einer CD stellten wir selbst Regenbogen her. Mit verschiedenen Experimenten mit Seifenblasen rundeten wir das Projekt ab.

Kerstin Wessely

Kindergarten Turnau





## Prof. Hörbie hört's, hörst du es auch?

### Den Weg von der Luft über den Schall bis hin zu den Ohren und zur Musik erkunden!

Gemeinsam mit Professor Hörbie erlebten die Kinder Luft mit allen Sinnen, testeten den Luftdruck, entdeckten wie sie Luft festhalten bzw. zusammenpressen können, erfuhren wie weit die Luft reicht, wie sie Luft in Bewegung setzen oder hören können.

Die Kinder hatten ausreichend Gelegenheit verschiedenste Geräusche kennenzulernen, zu erzeugen und Unterschiede festzustellen, bevor sie mit Prof. Hörbie erforschten, wie der Ton ins Ohr kommt, was Schallwellen sind und wie diese übertragen, bzw. sichtbar gemacht werden können.



Welche hochkomplexe Fähigkeit es ist gut hören zu können, überhaupt Schall aufzunehmen, als Nervenimpuls weiterzuleiten und dann zu sinnvollen Informationen zu verarbeiten, davon konnten sich die Kinder ein Bild machen, indem wir uns intensiv mit Ohren beschäftigten. Die Kinder haben beschrieben und erfahren, wie Ohren aussehen und das Hören funktioniert.

Wie aus Schwingungen ein Klang wird, was beim Musizieren oder in den Hälsen von singenden Kinderstimmen passiert, davon konnten sich die Kinder bei verschiedensten Experimenten überzeugen.

Als besondere Höhepunkte unseres Projektes hatten die Kinder Gelegenheit gemeinsam mit den Eltern einen Forschernachmittag im Kindergarten zu besuchen, verschiedenste Blasinstrumente kennen zu lernen und die Orgel in der Kirche zu besichtigen.

Maria Göbler, Angelika Damm

Kindergarten der Marktgemeinde Mooskirchen

## Ich sehe was, was man nicht sieht! - Schallwellen sichtbar machen.

Ein Experimentierbeispiel mit Professor Hörbie - „scientific method“ mit einer Handpuppe

*Wichtiger als die Vermittlung naturwissenschaftlichen Wissens ist es den Kinder Wege des naturwissenschaftlichen Denkens zu eröffnen und ihnen so eigenen Erkenntnisgewinn zu ermöglichen. Den Pädagoginnen des Kindergartens Mooskirchen ist das sehr gut gelungen, wie dieses Beispiel zeigt!*



### Einleitung:

Professor Hörbie ( unsere Handpuppe ) kommt und begrüßt die Kinder.  
Er hat gehört, dass hier im Kindergarten fleißig experimentiert wird. Er hat von seinem Labor seine Tasche und seinen Koffer mitgebracht. Aus der Tasche nimmt der Professor Fotos, die er für das Experiment braucht: eine Klangschale und Wasser. Leider ist der Professor sehr vergesslich. So hat er vergessen, welches Experiment er den Kindern zeigen wollte. Er packt den Koffer mit den benötigten Materialien aus, setzt sich zum leeren Koffer und lässt die Kinder überlegen, was er mit den mitgebrachten Gegenständen experimentieren wollte.



### Material:

Die Klangschale und der Wasserkrug stehen auf dem Boden.

### Fragestellung:

Was glaubt ihr hat Professor Hörbie mit den Gegenständen vor?

### Antworten der Kinder:

Die Kinder kommen sofort dahinter, dass das Wasser in die Klangschale gehört.  
Sie erinnern sich, dass der Professor gekommen ist um Schallwellen sichtbar zu machen. Hanna hat die Idee mit dem Stab das Wasser umzurühren.  
David meint, dass sieht wie ein Strudel aus.



### **Vorhersage, Hypothese**

Lia hat die Idee, dass man auf der Seite raufklopfen kann.  
Die Kinder sprechen Überlegungen aus, was passieren wird:

- Das Wasser spritzt raus
- Es kommen Wellen
- Es macht Musik
- Das Wasser dreht sich herum
- Im Wasser sieht man Kreise
- Man sieht Schallwellen

### **Experiment**

Die Kinder führen das Experiment durch. Nacheinander klopfen sie fest, leicht, oben am Rand, unten, in der Mitte auf die Klangschale.



### **Erkenntnis:**

Sie kommen zu der Erkenntnis: Je fester sie draufschlagen, desto lauter hört man den Klang und desto mehr Schallwellen sind zu sehen.

### **Theorie:**

Professor Hörbie freut sich auf was die Kinder drauf gekommen sind. Jetzt fällt auch ihm wieder ein, was er den Kindern zeigen und sagen wollte

Durch das Anschlagen übertragen sich die Schwingungen auf das Wasser.

Die Wellen werden sichtbar.

Schallwellen und Töne sind unsichtbar, d.h. wir können sie in der Regel nicht sehen. Trotzdem gibt es da ein paar Tricks, sie sichtbar zu machen. Schallwellen haben nämlich viel Kraft und sie können zwar keine Berge versetzen, dafür aber Wasser in Wallung bringen.



### **Weiterführung, :**

Die Kinder kommen dahinter, dass die Schallwellen auch spürbar sind, indem sie den Rand der Klangschale angreifen.

### **Weitergeben, Publizieren**

Die Kinder stellen Zeichnungen zu den Experimenten her!

Viktoria zeichnet, wie der Stab an die Klangschale fest anschlägt und dadurch das Wasser spritzt.



# Hörst du das Gras wachsen?

## Geräusche in der Wiese



Ganzheitliche Sinnes- und im Speziellen Hörerfahrungen auf der Wiese und in der Natur standen im Vordergrund unseres Projektes. Gemeinsam starteten wir mit der visuellen Klanggeschichte „Hörst du das Gras wachsen?“. Mit Hörrohren, Geräuschkraftverstärker, Augenbinden, Becherlupen, Schaukästen, Insektenboxen und verschiedensten Lupen wurde die Wiese erkundet und erforscht. Der krönende Abschluss unseres umfangreichen Wiesenprojekts wird die Präsentation bei der Entente Florale sein.



Elke Forstner, Ursula Cernko,  
Roswitha Schutz, Christine Timmev

Wiki Gamlitz



# Die sieben blinden Mäuse

## von Licht und Schatten



Die Sonne als Lichtquelle begleitet uns in unterschiedlicher Helligkeit durch den Tag. Wir suchten nach anderen Lichtquellen und spielten damit. Licht bringt auch Schatten und dieser kann uns ganz schön erheitern und beschäftigen. Das Projekt brachte die Kinder dazu, manchmal auch im wahrsten Sinne des Wortes, über ihren Schatten zu springen. Es entstanden lustige Wort- und Bewegungsspielereien.



Beeindruckend war, dass Licht auch Wärme erzeugt und die Sonne mit der Erde unsere Tages- und Jahreszeiten bestimmt.



Ein Ausflug in die Hauptschule Neuberg, um mit den Schülerinnen und Schülern im Physikalabor Versuche zu meistern, steht uns noch bevor. Ebenso als Abschluss das große Schattentheater: "Die sieben blinden Mäuse."

Friederike Pretterhofer und Kerstin Ulm  
Gemeindekindergarten Neuberg an der Mürz

# Musik liegt in der Luft

## von der Freude an der Harmonie



*„die musikalische Freude ist ein unersetzbares Element der Harmonisierung, sowohl des persönlichen Lebens als auch des Zusammenlebens.“ (Wilhelm Keller)*

In altgriechischen Zeiten gab es keinen Begriff für Musik allein. Sprache, Musik und Tanz waren auf das Engste miteinander verbunden und wurden als „musike“ bezeichnet. Diese Verbindung sehen wir oft im spontanen Ausdruck bei Kindern. Dieses Jahr wollten wir diesen spontanen Ausdruck unterstützen, anregen und fördern und in einem ganzheitlichen Projekt der Musik und dem Hören auf den Grund gehen.



Neben diversen musikalischen Aktivitäten stellten wir mit Hilfe der Eltern unsere eigenen Instrumente her und machten Experimente mit Schall, von seiner Entstehung und Übertragung, bis zu unserem Ohr.



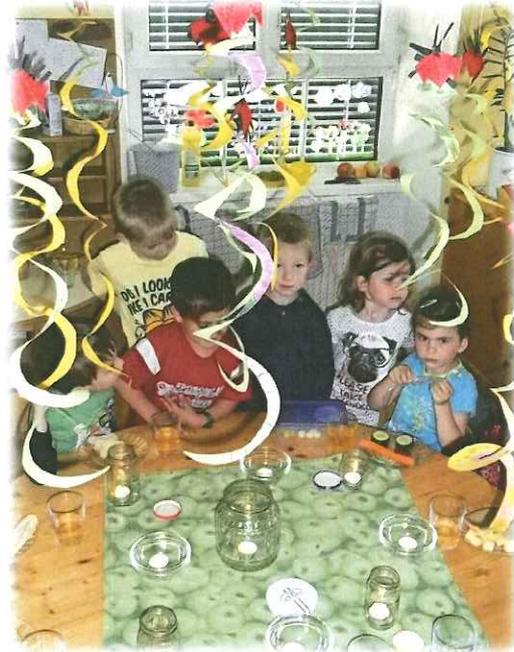
Helga Kollath

ÖH - Kindergarten der Karl Franzens Universität

# Luft ist nicht Nichts

Kinder haben große Freude und Lust am Forschen, Experimentieren und Beobachten. Sie fragen nach dem Warum, wenn sie etwas neu entdecken. Kinder erwarten keine fertigen Antworten, sondern sie wollen gemeinsam mit den Erwachsenen forschen.

Ohne Luft können wir nicht leben, wir brauchen sie zum Atmen, das weiß jedes Kind. Doch, wo ist denn diese Luft überhaupt?



Durch unser Experimentierprojekt entdecken die Kinder die Luft. Sie können dieses Element HÖREN, SEHEN, RIECHEN, FÜHLEN und stellen fest: Die Luft gibt es wirklich, und sie ist überall!

Der Abschluss unseres Projektes ist ein Besuch des Flughafens Graz-Thalerhof und ein Experimentierfest im Kindergarten zum Thema LUFT und WIND.

Maria Weitmann, Evelyn Hohl

Kindergarten der Marktgemeinde

St. Georgen/Stiefing

# Experimentieren mit Sprache aus dem Kindergarten St. Georgen/Stiefing

## DER WIND

Der Wind, der Wind,  
das himmlische Kind.  
Der Wind, der Wind,  
er zieht durchs ganze Land.  
Manchmal bläst er leicht,  
und manchmal bläst er stark.  
Der Wind, der Wind ,  
er hebt einen Stein mit voller Kraft,  
mit einem Fingerlein.  
Der Wind, der Wind,  
ein Apfel liegt draußen.  
Er bläst ihn bis zum Himmel hinauf.  
Der Wind, der Wind,  
er kann nicht mehr.  
Der Apfel ist ihm viel zu schwer  
Und PLUMPS, da liegt er unten.

(von Emma 6J., Antonia 6J., Lea 5J.)

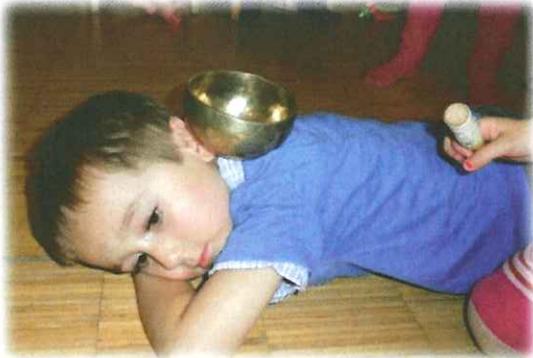
## Luftgedicht

*Ohne Luft kann ich nicht sein:  
Ich atme aus und atme ein.  
Luft Ist: wo der Himmel lacht,  
ein Vogel kreist, der Donner kracht.  
Flugzeug, Drachen, Luftballon,  
Wind und Sturm und Radioton,  
Blasmusik und Blumenduft –  
Alles das ist in der Luft.*



# Die Klänge der Natur wahrnehmen

Im Rahmen unseres Projektes hatten die Kinder die Möglichkeit, durch verschiedene Experimente den Schall und die Klänge bewusst wahrzunehmen. Mit dem Einsatz einer Klangschale, Stimmgabel, Luftballon spürten die Kinder am eigenen Körper, wie sich die Vibration, die der Schall erzeugt, anfühlen.



Auch andere Experimente, wie die „Gummigitarre“, die „Schallkanone“, den „tanzenden Reis“, das „Schnurtelefon“, die „Stimmgabel im Wasser“, die „Wasserorgel“, führten die Kinder zum Staunen und bereiteten ihnen großen Spaß.

Wir versuchten die Kinder auch auf die Klänge der Natur zu sensibilisieren. Aber auch die unbelebte Natur hat die Kinder fasziniert. Wir erprobten die unterschiedlichen Klänge auf Holz und Steinen.

Höhepunkte unseres Projektes waren sicherlich ein gemeinsamer Ausflug in die Natur von St. Josef (Theaterweg), und das Schnitzen eines Maipfeiferls mit Gabriel in unserem Garten. Danach gab es ein kleines Maipfeiferlkonzert!

Auch das Sommerfest wird unter diesem Motto stattfinden. Wir werden unsere Lieder, Geschichten und Tänze mit rhythmischen Klängen auf Naturmaterialien begleiten.



Maria Putzinger, Heidi Windisch, Gerda Reiter

Pfarrkindergarten St. Peter in Graz

# Der Natur auf der Spur

## Wald, Kräuter und Insekten

### 1. WALD ERLEBEN - in Zusammenarbeit mit den Jägern von Großsteinbach



Bei diesem Projekt ging es um das **Entdecken, Erkunden und Erforschen** des Lebensraumes Wald.

Die Themenfindung fand mit den Kindern statt. Für den Zeitraum von fünf Monaten gingen wir einmal pro Woche in den Wald.

Folgende Lern- und Entwicklungsprozesse waren uns wichtig:

- Durch eigene Erfahrungen ein naturwissenschaftliches Verständnis entwickeln
- Neugier, Interesse und Selbsttätigkeit fördern  
Freude am Erkunden, Entdecken und Forschen  
Sich als Teil der Schöpfung erfahren
- Verantwortungsvoller und aufmerksamer Umgang mit der Natur  
Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit entwickeln

#### **Exkursion mit dem Jäger**

Der Jäger zeigte uns die Geheimnisse des Lebensraumes „Wald“, wie z.B. Schlafplätze, Nistplätze und Futterstellen der verschiedenen Waldtiere. Die Kinder durften die Futterkrippen mit Mais, Äpfel und Getreide auffüllen. Bei dieser Exkursion konnten die Kinder den Jäger im Besonderen als Heger und Pfleger kennenlernen.



#### **Transition**

Die Schulanfänger besuchten beide Volksschulen. Weiters gab es zwei Stationentage im Wald, wo für die Kindergarten- und Volksschulkinder das gemeinsame Forschen und Lösen von verschiedenen Aktionsaufgaben im Mittelpunkt stand.

## 2. KRÄUTERWANDERUNG - mit einer Kräuterpädagogin (Mutter)



### Wiesendudler

Zutaten:

- 10 Blätter Giersch,
- 1 Ranke Gundelrebe,
- 1 Stängel Pfefferminze,
- 1 Liter Apfelsaft,
- 1 Liter Mineralwasser
- 1 Zitrone

Kräuterstrauß in den Apfelsaft hängen, kräftig drücken und mindestens 3 Stunden kühl stellen. Strauß herausnehmen, mit Mineral und Zitrone aufspritzen.

Gemeinsam mit der Kräuterpädagogin wanderten wir zu einer nahe gelegenen Wiese. Dort zeigte sie uns die verschiedenen Blumen und Kräuter und erklärte uns welche essbar und welche giftig sind. Danach durften die Kinder Gänseblümchen, Glockenblumen, Klee und Margeriten sammeln. Diese wurden dann zu einer Blütenbutter verarbeitet. Im Anschluss kosteten wir die Butter mit selbst gemachtem Blütenbrot und tranken dazu Wiesendudler.

## 3. Zusammenarbeit mit der örtlichen Berg- und Naturwacht

### a) Ausgang zur Schachblumenwiese

Ein einzigartiges Naturschauspiel ist die Schachblumenblüte um die Osterzeit. Die streng geschützte botanische Rarität wird von der örtlichen Berg- und Naturwacht behütet.

Die kindgerechte Sachinformation und Begleitung bei unserem Besuch auf der Schachblumenwiese, erfolgte durch die Berg- und Naturwacht.



Im Frühling überreichte die Berg- und Naturwacht dem Kindergarten als besonderes Geschenk ein großes Insektenhotel. Gemeinsam mit den Kindern wurde das Erdreich ausgehoben und ein Fundament betoniert, damit das Insektenhotel gut verankert ist. Bald schon konnten die Kinder die neuen Bewohner des Insektenhotels aus nächster Nähe beobachten.

Gabriela Voit, Renate Scharf, Elisabeth Groß  
Pfarrkindergarten Großsteinbach

# Kleine Forscher

## **Forscher müssen sehen –**

nur wer mit offenen Augen durch die Welt geht, nimmt wahr, wo überall bemerkenswerte Phänomene zu sehen sind.

## **Forscher staunen –**

wer über entdeckte Phänomene staunen kann, der will mehr darüber erfahren – das liegt in der menschlichen Natur.

## **Forscher stellen Fragen –**

das schließt sich unmittelbar an das Staunen an – *warum ist das so? Ist es immer so? Ist es die Regel?*

## **Forscher finden es heraus –**

Forscher probieren alles aus, bis sie die Lösung gefunden haben – *nachdenken, beobachten, experimentieren, ein Modell erstellen...*

### ***Was wir im Jahresprojekt erforscht haben...***



### **Lebendige Natur**

– Tiere und Pflanzen, Umweltschutz

### **Unsere Erde**

- Die Erde und das Weltall

### **Mein Körper**

– Den eigenen Körper kennen lernen

### **Substanzen & Stoffe**

– Chemie im Kindergarten

### **Naturkräfte & Phänomene**

– Physik im Kindergarten

### **Technik**

– Naturkräfte nutzen



Marianne Kuhn

Gemeindekindergarten Aflenz Land

# Farben und Formen

Bereits zu Kindergartenbeginn im September 2011 haben wir mit dem Schwerpunkt „Farben und Formen“ begonnen. In den unterschiedlichen Bereichen des täglichen Kindergartenablaufs bei Liedern, Geschichten, Gesprächen, Rhythmik und Turneinheiten konnte die Sach – und Selbstkompetenz der Kinder erweitert und gefestigt werden.

Den ersten Höhepunkt unseres Themas konnten wir bereits am Faschingsdienstag bei unserem „Farben – und Formenfest“ der Öffentlichkeit präsentieren.



Neue Aspekte lernten wir bei unterschiedlichen Experimenten und Ausgängen in die Natur kennen. Der „Spielzeugfreie Monat“ im Mai kam uns diesbezüglich sehr entgegen, da wir in dieser Zeit sehr viel draußen unterwegs waren und so viele eigene Erkenntnisse gewinnen konnten.

Welche Formen können wir im Kindergarten, in der Natur, im Wald, in unserer Umgebung wiederfinden? Wie viele Farbtöne und Nuancen gibt es von „Blau, Grün, Rot, Gelb...“ ? Welche Formfiguren können wir mit unserem Körper nachlegen?

Diese und viele andere Fragen waren unsere ständigen Begleiter im Alltag und wir konnten zahlreiche Antworten darauf finden.



Sonja Grabner

Kindergruppe Aladdin, Aflenz-Kurort

## Aus der KIWI Fortbildung: Der Besuch beim Zauberer

Ein Zauberer sitzt stillvergnügt  
in seinem Kämmerlein und übt.  
Da klopft es laut  
und als er schaut,  
da steh'n zwei Fremde draußen.

„Wir finden unsern Weg nicht mehr,  
und bitten Euch um Hilfe sehr!“  
So sagt der eine von den Zwei'n.  
„Dann kommt doch erst einmal herein  
und macht ne kleine Pause.“

Die beiden setzten sich und dann  
bietet er was zu trinken an.  
Er hat jedoch nur eins im Schrank:  
den Spinnenbein- und Kröten- Trank!

Er gießt ein Gläschen davon voll- (*Glas 1*)  
Die beiden findens nicht so toll.  
Sie sagen beide heftig: Neel!  
Wir hätten lieber etwas Tee,  
oder ein Glas mit Brause.“

Der Zauberer schwenkt seine Hand,  
die beiden schauen ganz gespannt.  
Dann gießt er ein- (*Glas 2*) und es geschieht,  
wie man es hier ganz deutlich sieht,  
ein Wunder in der Klaus.

Im zweiten Glas ist grüner Saft,  
der Zauberer hat es geschafft,  
hat Pfefferminztee schnell gemacht.  
Doch macht er weiter schon und lacht,  
er hext jetzt ohne Pause.

Deshalb braut er, wie ihr hier seht- (*Glas 3*)  
noch etwas Hagebuttente.

Dann plötzlich hat er wohl genug  
Von Tee, von Fremden, vom Besuch,  
und zaubert sie nach Hause.

### Material:

- Rotkraut
- heißes Wasser
- Zitrone
- Natron
- Teekanne
- 3 Teegläser
- Tablett
- Pipette

### Vorbereitung: (geheim!)

Das Rotkraut wird grob geschnitten, in einem Gefäß mit kochendem Wasser übergossen und für 10 Minuten stehen gelassen, dann den Rotkrautsaft in die Teekanne abgießen.

Die Gläser werden bodenbedeckend mit Flüssigkeiten gefüllt:

- Glas 1: Wasser
- Glas 2: Natron in Wasser
- Glas 3: Zitronensaft

### Durchführung:

Eine Person liest das Gedicht, während die andere Person vorführt und der Reihenfolge nach in die präparierten Teegläser einschenkt.

### Keine Zauberei, aber doch zum Staunen!

#### Erklärung:

Der Rotkrautsaft enthält den wasserlöslichen Farbstoff Anthocyan. Dieser Farbstoff reagiert auf den Säuregehalt (pH-Wert) mit Farbumschlag. Bei Säuren verfärbt er sich rötlich, bei Laugen blau bis grün.

### Nun dürfen alle experimentieren!

